Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 4 (1906)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wöchnerin begann in der Einpachung bald stark zu schwien. Schon wenige Stunden nach der Geburt war sie von einer aufstallenden Unruhe besallen worden, welche von der Einwicklung gemildert wurde, aber doch noch den ganzen nächsten Tag andauerte. Am Abend nach der Entbindung sing sie an, undeutlich einzelne Worte zu murmeln. Erst im Lause der Nacht vermochte sie ein wenig Milch zu trinken, die man ihr vorsichtig mit einem Lössechen auf die Lippen goß. Während der Bewußtlossecht werte den, weil das Eingegossen zum Teil in die Luströhre gelangt wäre und eine höchst zesächreliche Lungenentzündung verursacht hätte.

Am Morgen nach der Entbindung wurde endslich Urin entleert. Sine zweite Sinpackung und reichlich getrunkene Milch beschleunigte die weistere Besserung. Fast zwei Tage nach der Entbindung erst wurde das Bewustein wölsig klar, die Geistestätigkeit war aber noch sehr schwerzsällig. Der Siweißgehalt des Urins nahm rasch ab, betrug am 12. Wochenbettstage aber noch 1/2 °/00.

Das Wochenbett verlief dann normal. Dagegen entstand nach einigen Tagen ein kurz dauerndes Fieber (bis 38,6°) infolge eines Abzesses, der sich an der Stelle des zweiten Salzwassereinlauses unter der Haut entwickelt hatte, aber rasch heilte, nachdem er ausgeschnitten worden war.

Dieser so schwer und charakteristisch verlaussene Fall schien uns der Mitteilung wert, weil aus seiner Schilderung gelernt werden kaun, wie man sich bei Eklampsie zu verhalten hat, obschon natürlich jeder Fall seine besondere Beshandlung ersordert, die ja Sache des Arztes ist.

Aus der Praxis.

Am 6. Oktober dieses Jahres wurde ich zu einer Frau gerusen mit der Bemerkung, es pressere, das Fruchtwasser sei schon abgeslößen. Da es während des Vormittags war, besand ich mich nicht zu Haus, köndern beim Besuche der Wöchnerinnen. Als ich etwa eine Stunde nachher zu der Frau kam, war sie noch auf, lustig und guter Dinge. Ich fragte sie: haben sie keine Wespen? Da sagte sie: doch, aber nicht im Bauch und nicht im Kreuz, sondern in den Oberschenkeln. Das war mir unbegreislich. Frauen gibt es, welche die Wespen im Massedarm haben, das habe ich mitgemacht, aber in den Oberschenkeln, das war mir unbegreislich. Ich schieden sich schieden und meinte, ich sönne oder würde sie ungewaschen untersuchen, was aber nicht der Fall war. Nach sast einstindigem Zureden entigloß sie sich endlich, ins Bett zu gehen und ich konnte nun vorschriftmäßig vorgehen.

Die äußere Untersuchung ergab: Bauch weich, nicht aufgetrieben, als ich die Beine spreizen und tief atmen ließ; oberhalb der Schamfuge sand ich etwas, wie eine vergrößerte Gebärmutter, wie etwa 6—8 Tage nach der Geburt oder Ende vom 2. oder 3. Monat Schwangersichaft.

Innere Untersuchung: Muttermund geschlossen und hart, eher eine längliche, als runde Spalte und ganz vorn, auch die andern Geschlechtsteile zeigten keine Beränderung an, wie sie sonst deschwangerschaft mitbringt. Ich sagte der Frau, es ist hier keine Schwangerschaft vorhanden, solglich auch keine Gedwangerschaft vorhanden, solglich auch keine Geburt. Die Frau behauptete aber, sie habe seit Neusahr keine Beriode gehabt; seit Juni spüre sie Kindsbewegungen und heute Bormittag sei das Fruchtwasser abgestossen, die Schwangerschaftszeit sei zu Ende und die Geburt müsse ein wolle und wenn es die ärgste Mißgestalt sei, ich soll nur machen, daß die Sache vorwärts gehe. Ich machte ihr nun den Borschlag, einen Arzt kommen zu sassen. Zuerst weigerte sie sich, nachher sagte sie; meinertwegen,

lassen sie den Dr. J. kommen. Auf meinen Einwand: Her Dr. J. ist verreist seit gestern, erwiderte sie: ja, das wisse sie seit gestern, erwiderte sie: ja, das wisse sie siehon, dessen ungeachtet wolle sie nur diesen haben, die andern stinne ich selbst bezahlen. Ich sieh nun Kerr Dr. M. kommen und erzähltte ihm die Sache. Als er untersucht hatte, sagte er: wir haben eine hysterische Frau mit Eindisdungsschwangerschaft der Schanfinge etwas, was er nicht sicher axieven kommen, od es eine Geschwusst oder eine Schwangerschaft sei und besahl der Frau, sie möge nach 3—4 Wochen zu ihm kommen, dann könne er ihr sagen, ob sie schwanger sei oder nicht. Nach 14 Tagen berichtete mit die Frau, der Dr. wie ich können und verstehen nichts, sie habe einen Bandwurm gehabt der sene.

Almerkung der Redaktion. Ob wirklich ein Bandwurm vorhauben war und abgegangen ist, muß natürlich bezweiselt werden, wenn es nicht von kundiger Seite aus selfgestellt wurde. Die Bandwürmer spielen eine große Rolle in der Phantasie des Bolkes und namentlich nervöse Leute sühren irgend welche Empsindungen im Leibe gern und ost auf einen solchen Gaft zurück. Nicht selten werden auch Schleimießen im Stuhl oder unverdaute Nudelstücke und Nehnliches sür Bandwurmteile angesesen.

Rückblicke auf die Erlebniffe in der Praxis,

hervorgerusen durch den Artikel "Neuere Operationen in der Geburtshülse".

Herr Dr. Schwarzenbach hat sich mit den Ausführungen in der Oktober= und November= Rummer der "Schweizer Hebamme" speziellen Dank erworben, denn wem trat beim Durchlesen des Artikels "Neuere Operationen in der Geburtshülse" nicht dieser und jener er= lebte Fall vor Angen, wo wir mit gespannten Erwartungen dem Ausgang einer Operation und dem Verlauf im Wochenbett entgegensahen. 3ch habe sie nicht alle kennen gelernt, diese neueren Operationen. Einige würden sich in der Privatpraxis faum durchführen laffen und vor mehr als 20 Jahren, als ich Hebamme in einer Klinik war, kannte man verschiedene von ihnen noch nicht. Den "Bossi" jah ich seither in einem Wiederholungskurs, seine Unwendung noch nie; dagegen wurden bei einer alten Erstgebärenden bei sehr langer Geburtsdauer diese Einschnitte nach Dührisen gemacht, 8 Stunden später konnte Patientin dann per Zange ent-bunden werden. Das Wochenbett verlief ziemlich gut, die Temperatur stieg nie auf 38° aber wurden wegen übelriechendem Ausfluß Gebärmutterspühlungen mit Jodtinktur gemacht. Patientin konnte am 17. Tage aufstehen. Das Kind gedieh gut bei Gärtnermilch. Leider hatte die Mutter gar feine Milchabsonderung.

Zwei Frauen möchte ich erwähnen, bei denen die zweite Schwangerschaft fünstlich unterbrochen wurde. Bei beiden nuckte das erste Kind am Ende der Schwangerschaft zerkleinert werden wegen platt verengtem Becken. Beide hatten nachher verschiedene eingeleitete Frühgeburten durchgemacht, doch gelang es bei beiden nur ein Kind am Leben zu erhalten, die andern starben immer einige Stunden nach der Geburt an Lebensschwäche. Bei der einen Frau wurden schließlich die Eiseiter unterbunden, die andere habe ich aus den Augen versoren.

Was wir aber auch durchmachen bei all den verschiedenen Möglichseiten am Geburtsbett, immer werden ums die sieberhaften Erkrankungen am nachhaltigsten packen, gar, wenn sie einen schlimmen Ausgang nehmen. Heute können wir uns nicht mehr so hinter allerlei Zufälligkeiten verstetten. Sixbt eine Fran im Wochenbett, so wird die Herauskommt, daß der Ehemann sich unerlaubte Beziehungen zu der Kenentbundenen zu schlichen fommen ließ. Auch dei einer Dame, die einige Tage vor der Gesurt an sieberhafter Erkrankung darniederlag und dei der Herzsbeutelentzündung konstatiert wurde, mußte das Wochenbett am tötlichen Aussen

gang schuld sein und doch war das Fieber am zweiten Tag nach der Geburt gebrochen, die Geburt selber aber ganz normal verlausen. Der Tod trat am 9. oder 11. Tage ein. es gut, wenn man sich sagen kann: ich habe mich desinfiziert nach allen Regeln, ich kämpfe mit gegen die gefährlichen, fieberhaften Erstrankungen im Wochenbett. Der Erfolg bleibt nun zwar nicht aus, nicht bei mir und nicht bei meinen hiefigen Kolleginnen, und die Frauen, die ja heutzutage auch aufgeklärt sind, fürchten sich nicht vor uns. Sollte es doch noch Heb= ammen geben, welche die Notwendigkeit einer gründlichen Reinigung vor jeder Untersuchung nicht für nötig erachten und zwar nicht nur einer Reinigung ihrer Hände, sondern auch der Geschlechtsteile der Frau, so möchte ich sie bitten, dies doch in Zukunft zu tun. Wir haben kein Recht, nach eigenem Gutdünken zu handeln und würden damit dem ganzen Stande ichaden.

Schweizer. Hebammenverein.

Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Es kamen viele Unterftützungsgesuche zur Besprechung, teilweise von sehr alten, 75=, 70= und 60 jährigen Kolleginnen, welche leider nicht alle Mitglieder des Schweiz. Hebannnenvereins sind, sondern nur einer Sektion angehören. Wir ers suchen die Sektionen, dahin zu wirken, daß solche Kolleginnen sich in den Schweizer. Bebammenverein aufnehmen laffen, im andern Fall ift es Sache der Sektionen, josche Mitglieder zu unterstützen, denn aus welchem Gelde josl ber Schweizer. Hebammenverein unterftüten, wenn feine Mitgliederbeiträge fließen? Freude durchzieht wohl alle bedrängten Rolleginnen, kommt der Bostbote mit einer Sülfe in der Not. Schade, daß die Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins diese Freude nicht mit den Armen persönlich teilen können, wir sind überzeugt, daß manche Kollegin die 2 Fr. Jahresbeitrag freudiger geben würde, ebenfo diejenigen, welche nicht einmal dem Verein beis treten wollen. Die vielen herzlichen Dankbriefe fönnen Euch Zeugnis geben von dem Sonnen= schein, welcher oft durch diese Gaben in die Hitten der Bekümmerten zu scheinen vermag. Ebenjo könnte Euch die Kommission der Krankenkasse erzählen, und der Zentralvorstand bittet Euch, ihm zum Jahreswechsel die Freude zu machen, recht viele Kolleginnen in den Berein einschreiben zu dürfen; kommt um der guten Sache willen, zum Ruten für Euch felbst, zum Nugen und zur Hebung des ganzen Hebammen= standes.

Eine neue Eingabe an alle Sanitätsdirektionen ist abgesaßt und versandt worden, bezwecks Förderung der Bereinheitlichung und Besserztellung der Hebammen in allen Kantonen.

Eine lebhafte Diskuffion haben die Parasgraphen 10 und 11 in den Statuten der Krankenfasse hervorgerusen, worin es heißt, daß der Bezug des Krankengeldes dei Spitalverpslegung nach Entlassung der Patientin aushört. Solche Kolleginnen werden gewöhnlich mit der Bennerstung des Arztes entlassen: "ist aber noch nicht arbeitsfähig." Sollen dann diese Kranken kein Krankengeld mehr bekommen? Wir denken doch ja, ebensogut wie diesenigen, welche die Kranksheit zu Hause durchmachen und Krankengeld beziehen dürsen bis sie arbeitssähig sind.

Die Kommission der Krankenkasse in Solosthurn wird beaustragt, einen diesbezüglichen Anstrag zur Aenderung dieses Paragraphen für die nächste Generalversammlung des Schweiz. Hebsammenwereins vorzubereiten.

Werte Rolleginnen!

So sind wir miteinander nun wieder am Schlusse eines Jahres angelangt, welches in seinem Schoße wohl manche unerfüllte Hoff-

nung birgt, aber vielleicht in dem nun kom= menden Erfüllung bringt. Viele von Euch werden mit Freuden zurückblicken auf alle die Erlebnisse des vergangenen Jahres, und wir freuen uns für alle, denen Lebensmut und Freudigkeit Begleiter ins neue Jahr find, und wünschen, daß Euch auch das Jahr 1907 mit Segnungen aller Art bescheren möge. Anderer= seits fürchten wir, daß viele unserer Mitglieder troftlos, schmerzbewegt am Schluffe des Jahres zurückblicken, sei es, daß der unerbittliche Tod Herzen auseinandergerissen oder Lücken gemacht hat, die nicht mehr auszufüllen sind, oder daß Not und Krankheit an manche Türe angeklopft Vielleicht haben schwere Geburten mit tötlichem Ausgang Euch die Haare gebleicht und schlaflose Rächte verursacht, oder Wochenbett= fieber und sonstige Krankheiten der Wöchnerinnen Euch die Freude am Beruf genommen. Wir wissen, unter der großen Schar, an deren Spite wir stehen, find solche Sorgen wohl der Einen oder Andern zu tragen auferlegt; aber dennoch hat ein Gott väterlich über uns gewaltet und uns wieder aus der Tiefe des Ungemachs errettet. Auch im neuen Jahr wird er mit starken Urmen die Menschenkinder weiter begleiten, wie er es seit grauen Tagen Unserm Lenker sei daher auch die Bu= tunft anheimgestellt! Auch dieses Jahr werden die Wiesen wieder grünen und die Rosen wieder blühen, wieviel mehr wird unter uns hebammen so mancher Schmerz in Freude, so manche treue Arbeit in Segen verwandelt werden.

Mit diesen Gedanken begleiten wir Euch, liebe Kolleginnen, aus dem alten ins neue Jahr und wünschen allen einen fröhlichen Jahreswechsel nebst kollegialischen Grüßen!

Guer Zentralvorstand.

Berehrte Mitglieder!

Bald hat wieder eine große Stunde In der Lebensglode ausgetönt, Echweigend ift das Herz in seinem Innern, Daß es Gottes Stimm nicht überhört.

Wieviel Gutes haft von mir empjangen, Liebe Seel', in dem verfloff'nen Jahr, Aus viel taufend Nöten Dich errettet Hat Dein Gott Dich immer wunderbar.

Daxum geh mit findlichem Vertrauen Aus dem alten in das neue Jahr! Villf Du vor der duntlen Zufunft grauen? Bau auf Gottes Hülf im neuen Jahr. G.

Mitgliedschaft. Es scheint, daß viele Kolfleginnen es immer noch nicht begreisen, daß, wenn man auch Mitglied einer Sektion ist, man deswegen noch nicht Mitglied des Schweiz. Hebammenwereins ist.*

Es kommen immer Unterstützungsgesuche von Kolleginnen, die wohl einer Sektion beigetreten sind, aber in beide Bereine nicht bezahlen wollen.

Die Vorstände der Sektionen sind hösslich ersucht, nur solche Kolleginnen aufzunehmen, die sich gerne bereit erklären, auch Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins zu sein.

Es tut uns immer sehr leid, wenn wir so arme Kolleginnen kurzerhand abweisen müssen; es sollte überhaupt keine praktizierende Hebamme mehr geben, die nicht Mitglied des Schweiz. Hebanmenwereins ist.

Der Zentralvorstand.

bössiche Bitte. Es werden in diesem Monat die Jahresbeiträge bei den Einzelmitgliedern erhoben. Seien Sie so freundlich und lassen Sieden die kas Mandat nicht uneingelöst zurückgehen. Damit ersparen Sie der Kassiererin in ihrem sonst schon schwerzen kunt eine Unjumme von unmötigen Plackereien, ebenso dem Verein selbst

nicht unerhebliche Ausgaben, die man besser auf andere Art verwenden kann.

Der Bentralvorftand.

Rranfenfaffe.

Allen unsern verehrten Mitgliedern der Kranstentasse und überhaupt allen Mitgliedern des Schweiz. Hebannnenvereins wünschen wir zum kommenden Jahreswechsel viel Glück und gute Gesundheit.

Die Rrantentaffen-Rommiffion.

Berdanfung.

Der Krankenkasse wurde die schöne Summe von Fr. 67. — geschenkt von Frl. Anna Baumsgartner in Bern aus dem Erlös von Stanniol, Wir sprechen ihr den herzlichsten Dank dastür aus.

Die Rrantentaffen-Rommiffion.

Es ist eingetreten:

Kont.=Åx. 25 Fran Magd. Wolff=Fäggi, Nüt= tenen, Kt. Solothurn.

Wir bringen den werten Kolleginnen die Krankenkasse in Erinnerung und hoffen, es werden im kommenden Jahr wieder eine große Zahl derselben beitreten.

Die Rrantentaffen = Rommiffion.

Eingabe des schweiz. Bebammenvereins an sämtliche kantonale Sanitätsdirektionen.

Bürich, ben 28. November 1906.

Sochgeehrter Berr!

Wiederholt haben jowohl die Seftionen, wie auch die Generalversammlung unseres Zentral= vereins bei Beratung der Frage einer Berein= heitlichung des schweizerischen Bebammenwesens ihre Aufmerksamkeit im besondern dem Projekt einer gleichmäßigen und gleichlangen Ausbildung aller Sebammen in der ganzen Schweiz zugewendet. Gine gründsliche Reform speziell in letterer Beziehung ift bei der verschiedenartigen Gestaltung des Heb= ammenwesens und für die Ausübung der Hebammenpragis in den einzelnen Kantonen als dringendes, unabweisliches Bedürfnis emp= funden worden. Ginstimmig sind die Organe unseres Zentralvereins zu dem Beschlusse gelangt, an die zuständigen Direktionen sämtlicher Kan= tonsregierungen eine Eingabe zu richten, dahin-

- 1. Es möchten alle Hebammen-Lehranstalten gleich gute und gleich lange Lehrkurse für Schülerinnen einrichten:
- 2. es möchte eine bessere Auswahl der Hebammen-Schülerinnen getroffen und
- eine bessere Verteilung der Schülerinnen auf die bestehenden Lehranstalten vorgenommen werden.

Bur näheren Begründung unserer Postulate mögen hier nachstehende Ausführungen folgen: Unser gesammte Hebammenstand bedarf un= umgänglich der Bulfe und Förderung seitens des Staates. Jährlich werden zahlreiche Hebammen in der Schweiz ausgebildet, die sich zuweilen jahrelang keine lohnende Prazis erwerben können oder dann auf Koften anderer Kolleginnen, die vielleicht wegen Unterbieten weichen müssen und einen Berdienst doch wirklich nötig hätten. Statistische Erhebungen haben ergeben, daß die Bahl der Hebammen in allen Schweizerkantonen eine viel zu große ist und daß auf eine Hebamme eine sehr geringe Geburtenziffer entfällt, mit Ansnahme des Kantons Renenburg, wo viele Entbindungen ohne Bebamme stattfinden und Verordnungsbestimmungen für dieselbe nicht festgestellt find. Es scheint uns durchaus unbillig zu fein, daß der Fistus alljährlich Tausende von Franken sich bezahlen läßt von solchen, die Bebamme werden wollen,

daß der Staat ihnen jedoch nachher feine nur einigermaßen gesicherte Existenz zu bieten vermag.

Von größter Wichtigkeit ist zunächst die Ersüllung unseres Postulates, daß an allen Hebannmenschulen die Aursdauer und die Lehremethode dieselbe sein sollten, ebenso die Dauer der Wiederholungskurse. Als Grundlage sür die erste Herandidung der Teilnehmeriunen wäre ein volles Unterrichtsjahr in Aussicht zu nehmen.

Die Heranbildung von Hebannnen jollte nur an Schulen erfolgen, denen für die Ermöglichung einer ausreichenden praktischen Lehre eine genügende Anzahl von Entbindungen zur Bersfügung steht; als joche Schulen sind beispielsweise zu betrachten diesenigen in Naran, Basel,

Bern, St. Gallen und Zürich.

Ju hohem Grade wünischenswert ist eine sorgsältigere Auswahl der Schülerinnen in der Meinung, daß nur Personen tadellosen Leusmundes und Charakters, sowie nur solde mit gitter Vorbildung sür die Erternung des Hebenmenteruses zugelassen würden und Jum Zwecke der Sicherung eines für die einzelne Schülerin ersprießlichen Unterrichtes und der Verhätung einer ungesunden, bezw. allgemein ichsödigenden Konkurrenz die zulässige Schülerinnenzahl sür jede Schule und sür seden Kursauf ein angemessens Minimum begrenzt würde.

Das, was wir auftreben, eine gleichmäßige und gleichlange Ausbildung aller Hebannnen in der ganzen Schweiz und folgerichtig eine bessereilung der Hebannnen-Schülerinnen auf die großen Lehranftalten, ist eine wohlsberechtigte Forderung, von der wir eine Hebung des Hebannnenstandes in jeder Richtung erwarten. Bei einer zwölfmonatlichen Unterrichtszeit würde sicher zwölfmonatlichen Unterrichtszeit würde sicher der Andrang zu den Aussen weniger groß sein. So lange einzelne Lehrenveniger groß sein. So lange einzelne Lehrenmenstalten eine viel fürzere Kursdauer sin heben annen beibehalten als andere Schulen, ist auch eine gründliche Heranbitung der Teilnehmerinnen nicht wohl möglich und soll das Bestreben darauf gerichtet sein, dieselben seitens aller Kantone an einer richtig geleiteten Hedammenschule teilnehmen zu lassen. Verzelficherseits ist nachdrücklich betont worden, daß auch eine bessere Unswahl der Schülerinnen dungend notwendig sei, da die derzeitige Ausbildung auch eine bessere Borbildung der Hedammenschillerinnen verlange.

Hebannnenschülerinnen, die von einer Gemeinde zur Ausbildung an einer außerkantonalen Schule bestimmt sind, sollen aus Zweckmäßigkeitsgründen verpstichtet werden, nach ersolgter Prüsung während einer gewissen Dauer von Jahren an ihrem regelmäßigen Wohnorte zu praktizieren.

Sodann ift zu betonen, daß die Honorierung der Helben in einzelnen Kantonen sehr zu wünschen übrig läßt, daß insbesondere die von den Gemeinden zu bezahlenden Wartegelder in keinem Verhältnis zu den Pflichten stehen, die den Hebannnen überbunden werden, sowie daß die vielsache Verpflichtung der Hebannne zur unentgeltlichen Hülfeleistung mit dem Hinding und frasse Unrecht ist, weil ein Wartegeld tatsächlich nicht als Honorar, sondern einzig als billige Entschädigung für das Vereitstehen in einer bevölserungsarmen Gemeinde aufgesatt werden kann.

Als unbedingt berechtigt ist wohl auch die weitere Auregung zu betrachten, daß sür die Absolvierung der Biederholungskurse den Hedsammen ein bescheidenes Taggeld zugesichert werden sollte. Diese Wiederholungskurse haben werden Ausschlicht den Zweck, den Hedaumen Ausschlicht der Wehntshülfe zu vermitteln. Wohl kann man sagen, daß dies im Interesse der Hahre aben Waße aber ersolgt dies im Interesse der Geburtshülfe im allgemeinen Sim, also im Interesse der Wähtter und Kinder, ind hiezu kommt, daß die Hedaumen

^{*} Um einer Berwirrung vorzubengen, bringe ich ben Mitgliedern der Sektion Bern zur Kenntnis, daß alle unfere Mitglieder auch zum Schweiz. Heben am men verein gehören. Wir bezahlen mit dem jährelichen Beitrag von 3 Franken 2 davon der Zentraftasse. A. Baumgartner, Präsidentin der Sektion Bern.

dafür gang bedeutende finanzielle Opfer zu bringen hat für ihre Stellvertretung in der eigenen Haushaltung und durch Entgehen von in die Kurszeit fallenden Geburten häufig be= deutende finanzielle Einbuße erleidet.

Wir ersuchen Sie schließlich, hochgeehrter Herr, unsern Begehren Ihre gefl. Prüfung und geneigte Unterstützung angedeihen zu lassen in angenehmen Vorausjegung, daß Sie die richtigen Mittel und Wege für eine möglichst rasche Verwirklichung unserer zeitgemäßen Postulate im Interesse des allgemeinen Wohles unserer Bevölkerung finden werden. Die Er füllung der vorliegenden Bünsche dürfte wohl möglich sein, ohne daß hiefür an eine Berstaatlichung des Hebammenwesens zu denken

Ihren gefl. Entschließungen in dieser auch für und bedeutungsvollen Angelegenheit entgegensehend, benuten wir den Anlaß, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Namens des Schweiz. Hebammenvereins,

Die Prafidentin: Frau Rotach Früh.

Die Aftuarin: Fran R. Gehry.

Vorstehende Eingabe wurde gleichzeitig an fämtliche Direktoren von Hebammen-Lehranftal-ten mit folgendem Begleitschreiben gerichtet:

> Bürich, den 30. November 1906. Sochgeehrter Berr!

Im Sinne gepflogener Beratungen bes Drgans unseres Zentralvereins hat ber Schweiz. Sebammenverein den sämtlichen kantonalen Sanitätsdirektionen in besonderer Gingabe, da= tiert 28. November 1906 (fiehe Beilage), die wir Ihnen im Wortlaut mitzuteilen beehren, feine Boftulate zum Projekt einer gleichmäßigen und gleichlangen Ausbildung aller Hebammen in der ganzen Schweiz befannt gegeben und näher begründet.

Wir möchten nun nicht unterlassen, hiermit auch an Sie, hochgeehrter Herr, zu gelangen und Sie zu bitten, in ihrer amtlichen Stellung als Sachverständiger die für uns so sehr wich= tige Angelegenheit ebenfalls prüfen und dieselbe am zuständigen Orte, bezw. soweit Sie es für möglich erachten, gütigst in der Ihnen zwecksbienlich erscheinenden Form besürworten zu mollen.

Bum Voraus die Ihnen hierdurch entstehen= den Bemühungen angelegentlich verdankend, versichern wir Sie unserer vorzüglichen Hochachtung und Ergebenheit.

Namens des Vorstandes des Schweiz. Hebammenvereins, Die Bräfidentin.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfere Generalversammlung findet Freitag den 4. Januar 1907 im Hotel Terminus in Narau nachmittags punkt 2 Uhr

Traktanden: Abnahme der Jahresrechnung. Verlesen der Unterschriftenbogen. Wahl des Vorstandes. Verschiedenes.

Wir ersuchen die werten Mitglieder zahlreich zu erscheinen.

NB. Allen unfern Kolleginnen wünschen wir ein fröhliches Reues Jahr.

Für die Settion: Der Borftand.

Settion Bafelftadt. In unserer November= sitzung, die recht zahlreich besucht war, hielt und Herr Dr. Alfred Labhardt, Oberaffiftent des hiefigen Frauenspitals, einen Vortrag über: "Arebserkrankungen," der von allen Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit angehört wurde. Wir verdanken denselben hiermit herrn Doktor bestens, besonders auch dafür, daß er denselben, auf unser Ansuchen, in unserm Blatt erscheinen laffen wird.

Unsere nächste Sigung wird nicht, wie gewöhnlich, am letten Mittwoch des Monats, jondern diesmal am Donnerstag, den 27. Dezember stattfinden. Ablegung des Jahresberichts und Wahlen.

Unser Neujahrssestchen wird Dienstag, den Januar im Restaurant von Herrn Max Müller, Kohlenberg 3, abgehalten werden. Anfang pünktlich 6 Uhr. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung und bitten besonders die jüngeren Mitglieder, etwas zur Geselligkeit beitragen zu wollen.

Für den Vorstand: Die Brafidentin: C. Buchmann=Meger.

Settion Bern. XIII. Generalversammlung, Samstag den 12. Januar 1907, nachmittage 2 Uhr, im Sorfaal des Franenspitals.

Traftanden:

- 1. Vortrag von Herrn Prof. Müller über: "Berläuft die wiederholte Geburt günstiger als die erste?"
- Begrüßungswort der Präsidentin.
- 3. Jahresbericht.
- Rednungsbericht.
- 5. Bericht und Antrag der Rechnungsreviso= rinnen.
- 6. Berteilung der Bereinsbrochen an die nen eingetretenen Mitglieder.
- Wahl des Borftandes.
- 8. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.

9. Allgemeine Umfrage.

Der zweite Teil findet im Sotel "Baren" ftatt. Das Essen wie gewohnt à Fr. 2. 50 ohne Wein, ist auf 6 Uhr abends bestellt, so daß es auch den Auswärtigen möglich ift, daran teilzunehmen, um dann noch mit dem letten Zug verreisen zu können. Diejenigen, welche da bleiben, werden für den Rest der Nacht gern Unterfunft finden bei hiefigen Kolleginnen. Wir ersuchen unsere werten Mitglieder, sich recht zahlreich einzufinden und zur Gemütlichkeit das ihrige beizutragen.

Wer einen Antrag zu stellen hat, ist gebeten, denselben im Berlaufe dieses Monats unserer Präsidentin einzureichen.

Die Bräsidentin: Die Sefretärin: A. Baumgartner. A. Wnß=Ruhn.

Settion Olten. Unfere lette Bereinsfigung vom 29. November war erfreulicherweise wieder sehr aut besucht, es scheint die Mahnung in der letten Rummer etwas gefruchtet zu haben. Sieben frische Mitglieder ließen sich in unsern

Berein aufnehmen, somit ware unsere Settion

auf 30 angewachsen.

Herr Max v. Arx, Spitalarzt in Olten, hielt und einen 1½ stündigen Vortrag, vielmehr eine Borlesung über das Leben und Wirken eines Mannes, den jede Hebamme achten und lieben muß, nämlich über Dr. Ignaz Semmel= weis. Er hat viel gelitten, und nicht verdient, daß sein Leben ein so trauriges Ende nahm. Herrn Dr. v. Ary sei an dieser Stelle unser

beste Dank ausgesprochen für seine große Mithe.

Nächste Versammlung in Solothurn.

Der Borftand.

Settion Solothurn. Unfere Versammlung vom 12. November war im Anfang sehr schwach besucht, nach und nach fanden sich dann aber doch 15 zusammen. Es wird also in Zukunst statt um 2 Uhr der Ansang auf $2^{1/2}$ Uhr ange-seht. In verdankenswerter Weise hat uns Herr Dr. von Wyß, Affiftenzarzt im hiefigen Burgerspital, einen Vortrag gehalten über: "Blutungen in schwangerem und nicht schwangerem Zustand." Wir sprechen dem geehrten Herrn Doktor an dieser Stelle für den sehr lehrreichen Bortrag unsern besten Dank aus.

Rach dem Vortrag wurde das Geschäftliche erledigt, unter anderm wurde die Frage gestellt, ob die Hebamme rejp. deren Chemann, frohn= pflichtig fei. Gine diesbezügliche Erkundigung auf dem Sanitätsdepartement lautet dahin, daß

die Familie einer Hebamme nicht frohnpflichtig sei, wenn sie nicht Land besitze. Ich erwähne dies hier, weil das Gesetz nicht in allen Gemeinden gleich gehandhabt wird.

Die nächste Versammlung findet ebenfalls in Solothurn ftatt, und hoffen wir auf gabl-

reiches Erscheinen.

Für den Borftand: Die Schriftführerin.

Settion St. Gallen. Bei fehr gut besuchter Versammlung hielt uns am 21. November Herr Dr. Weisflog einen lehrreichen Vortrag über: "Blasenerkrankungen," worin er uns klarlegte, daß nicht alle Harnbeschwerden der Schwangern nur von der Schwangerschaft herrühren, daß vielmehr, unabhängig von letterer, die Nieren frank sein können, und man in allen Fällen, wo eine Untersuchung trüben Urin aufweise, gut tue, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Auch von den Beschwerden beim Harnlassen kleiner Kinder, besonders der Knaben, sprach der Kerr Dottor, und betonte hauptfächlich, wie leicht es ware, burch eine fleine Operation Sulfe gu schaffen, wo ein langes Zuwarten das Leiden sehr verschlimmere.

Herrn Dr. Weisflog sei unser aller beste Dank für feinen intereffanten Bortrag anmit

ausgesprochen.

Unsere Jubilarinnen, Frau Hager und Frau Stickel, wurden in gewohnter Weise geseiert und beglückwünscht und hernach noch Verschiedenerlei aus dem Berufs- und Bereinsleben erörtert und besprochen, bis man nach 5 Uhr auseinander ging. Unsere nächste Versammlung, Hauptversammlung, findet in der zweiten Hälfte Januar statt und wird das nähere Das tum in der Januarnummer bekannt gegeben.

Der Borftand.

Settion Winterthur. Um 6. Dezember hielten wir unsere Generalversammlung ab.

Frau Wegmann trat als Präfidentin zurück und wurde der Vorstand alsdann folgendermaßen besett:

Bräsidentin: Frl. Kirchhofer, Winterthur. Fr. Bachmann, Töß. Fr. Häsli, Winterthier. Vize=Prasidentin: Aftuarin: Raffiererin: Fr. Wegmann, Beltheim. Beifiterin: Fr. Wegmaun, Winterthur.

Rach Erledigung der Geschäfte verlebten wir noch einige gemütliche Stunden bei Raffee und gutem Bachwert. Ginige Rolleginnen erfreuten uns auch mit ein paar fleinen Theaterauffüh= rungen, die lebhaften Beifall fanden.

Da wir das fünfzigjährige Berufsjubilaum unseres Chrenmitgliedes Frau Baiter, Hebamme in Winterthur, feiern wollen, fo laden wir unsere werten Kolleginnen freundlich ein, am 10. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, im Gaft= hof zum "Lamm," Obergasse in Winterthur recht zahlreich zu erscheinen, um an dieser Feier teilzunehmen, und ersuchen wir alle, ihr mög= lichftes zu tun, um zur Unterhaltung beizutragen; ein feiner Gratis-Raffee wird ferviert werden.

Die Jubilarin war eine Schülerin von Brofessor Semmelweiß, und hat sie in diesen 50 Jahren in ihrer Berusstätigkeit gewiß große Dienfte geleiftet.

Der Vorstand.

Settion Zürich. Unfere Berfammlung am 22. November war gut besucht und wurden die Berhandlungen zum Teil recht lebhaft geführt. Alle gingen wir darin einig, daß das Zweiflassensystem im Hebammenstand ein Unding und Unfinn fei, denn ein gefunder Menschenverstand kann durch keinen Schuldrill erset werden. (Mir scheint übrigens, daß sich die Menschen im Laufe der Zeit durch die Art oder Unart ihres Wefens somieso bald qualifizieren und in wirkliche "Rlaffen" einteilen, doch spielt hierbei Wiffen, Konnen und Befit teine Rolle, sondern nur das mehr oder weniger hoch stre= bende Bedürfnis für das Innenleben bei dem einzelnen Individuum.) Doch sei damit nicht gesagt, daß wir nicht immer wieder bereit seien

zu lernen, wo cs nur was zu lernen gibt. Für eine längere I. Kurd-Zeit sind wir sehr eingenommen. Es ist ja beschlossen worden in Biel, daß wir uns bei den zuständigen Behörden darum verwenden wollen und ist unsere Hoff= nung lebendig, daß durch beffere Auswahl der Schülerinnen in Bezug auf Charafter und Auffassingsgabe, Borbildung und Leumund, durch zwecknäßige Verteilung an die Lehranstalten, längere Kursdauer und bessere Fürsorge event. durch den Staat betr. der Wartgelder, besonders in kleinen und gang kleinen Gemeinden, so manches, das wir jest noch bedauern, besser werde im Hebammenstand. Vieles können wir auch dadurch tun, daß wir weiter unsere Pflich= ten treu und unentwegt erfüllen; unsere eigenen Fehler zu erkennen suchen und sie bekämpfen, jede für sich! — Wenn nicht mit äußerer Befferstellung das innere Wachstum Schritt hält, tann erstere dem Betreffenden mehr schaden als nüten. Wie heißt es doch: "Was hülfe es dem Menschen wenn er die ganze Welt ge= wänne, aber Schaden litte an seiner Seele?"

Drum Sinn und Augen offen halten, aber für mehr als nur bis zur "Suet-Gupf" hinauf.

Es wurde noch beschloffen, eine ergebene Anfrage an die Behörde zu richten, der man vor bald zwei Jahren den neuen Tarifentwurf übergab.

Unfere diesjährige Generalversamm= lung wird am 20. Dezember a. c., nach= mittags 1/2 3 Uhr, im "Karl dem Großen" stattfinden.

Traftanben:

- 1. Abnahme des Protofolls. 2. Abnahme der Jahresrechnung.
- Bericht der Rechnungsrevisorinnen.

4. Mahlen:

a) des Borftandes,

a) des Achmungsrevisorinnen, c) sind einige Mitglieder zur Assistenz des Zentralvorstandes sür Arrangedes XIV. Hebammentages ment Brunnen oder Zug zu bestimmen.

5. event. Anträge.

Rachher ein gemütlicher Kaffee und Plausch. Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen und entbieten wir herzlich kollegialen Gruß und Handschlag.

Namens des Borftandes: A. Stähli, Schriftführerin.

Erlös von Stanniol. Der Krankenkasse konnten 67 Fr. übermittelt werden. Beiträge haben geliefert: Fr. 3., Oftermundigen; Fr. B., aus dem Zürichbiet (Poststempel unleserlich); Fr. 3., Mümlang; Fr. K., Rebstein; Fr. Sch., Zürich; Frl. St., Neuenstadt; Fr. K., Gunten; Frl. 3., Bern; von Bern verschiedene ungenannte Kolleginien; Fr. G., Zürich; Frl. S., Gr. M-foltern; Fr. W., Hinvil, Fr. G., Bern; Fr. S., Dietikon; Fr. U., Interlaken; Fr. X., Grabs; Frl. F., von der Zweigsektion Olten; Fr. N., Freiburg, und von Winterthur.

Allen Sammlerinnen herzlichen Dank.

Deutscher bebammen = Kalender für 1907.

Der deutsche Hebammen-Ralender ist 19. Mal erschienen. Für diesenigen, welche ihn tennen, ist er unentbehrlich geworden. Nebst einem Kalender für 1907 enthält er einen Schreib= und Notizfalender mit Dentsprüchen für jeden Tag des Jahres, Formulare für Anmerkungen über bevorstehende Geburten und Raum zur Gintragung von Geburten, mas für und fehr bequem ift, weil eine faubere Führung des Tagebuches zu Saufe beffer durchführ bar ist als auf der Pragis, und man dann doch im Kalender jede wünschbare Auskunft über den Berlauf der Geburten an Ort und Stelle eintragen fann. Im weitern enthält er reichen Stoff an Unterhaltung und Belehrung und kann auch deshalb sehr empfohlen werden.

Der deutsche Hebammen-Ralender ist zu beziehen in der Berlags-Buchhandlung Erich Staude, Berlin W. 35, z. Preise v. 1 Fr. 35.

Wie wir vernehmen, gibt die Smilight-Seifenfabrif Helvetia in Olten nach langer Anhepause wieder einen Eunlight-Kalender pro 1907 heraus. Dieser Kalender

ift uns von friher her in guter und angenehmer Erinnerung und dürste auch diese neue Auflage allen Erwartungen entsprechen.
So vereinigen sich historische Arbeiten mit dem Rüglichen und dem Geselligen. Derselbe ist prachtvoll illustriert und dars betressend Juhalt jedem guten Buch illustriert und dar betreffend Finhalt soein guten Buch zur Seite gestellt werden. Belehrende Artikel mit Ge-mistlichen, Kochrezepte und Katschläge, auch Humo-ristisches wechseln miteinander ab. Der Kalender bietet wirtlich nur Gediegenes und wird sich viele Freunde und Einner erwerben. Gegen Abgabe der bekannten Sunlight-Einwickspapiere ist derselbe in allen Spezerei-läden erhältlich.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle (KL Aargau). Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-

und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hy-pochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hä-morrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weib-lichen Interleibsorgane etc. morrholdar and biassischen, Alamatica at lichen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserbandlungen** und

grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 211 Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).



Nähr- u. Kräftigungsmittel

für Säuglinge, Kinder, Kranke und Genesende.

GOLDKORN

sitzt leichteste Verdaulichkeit bei höchstem Nährwert (100 g. = 397,47 Kal.) 2283) Preis per Dose Fr. 2. 25 (234 Erhältlich in Apotheken, Droguerien etc.

Alleinvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger, Basel.

Eabrikanten: Pfister, Mayr & Co., München.

Proben für Herren Aerzte gratis.

Trinket täglich

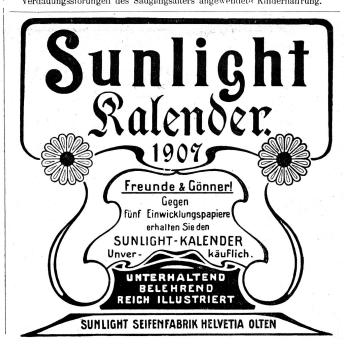


Nur echt: in roten Cartons (27 Würfel = 54 in roten Paqueten Pulverform Alleinige Fabrikanten CHS. MÜLLER & Cie., CHUR.

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrholden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich zu Fr. 1.25 bei 248) C. Hærlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.



Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstorungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.





Debammen!

2Berücksichtiget diejenigen Firmen, welche in der "Schweizer Sebamme" inserieren!

Für Hebammen

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich:

Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

Bur Beit der Bebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Riederkunft unentgeltlich

Aufnahme finden. Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer Hebamme find an die Spitaldirektion zu richten. (199)

Reber's

Kinder=Kranken= Zwieback.

Begen seines hoben Aahrgebattes, seiner Leichtigkeit und Seindeit bestes Nahr-nugsmittel für Böchnerinnen und kleine Kinder. Bon Spezialärzten erprobt und beftens empfoffen.

Alleinlieferant:

Ed. Reber. Marau.

Berfand nach auswärts in beliebigen Quantitäten.

Sebammen erhalten Rabatt. +

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Telephon 2676

BERN

Telephon 2676

empfiehlt den werten **Hebammen** als Neuheit: **Hydrophiles, Windeltuch, Waschlappen, Mundservietten, Nabelbinden,** sowie sämtliche **Wochenbettartikel,** wie **Leibbinden, Gummiunterlagen** etc. Preisliste gratis und franko. (261)

Depot in Biel: Unterer Quai 39.



Nahrungsmittel für Säuglinge. Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaiserl Köngl. Köln u. Wien.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



(212

Berner-Alpen-Milch.

Naturumileh, nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadureh nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung ür gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Bester Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1,20

FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —

ENGELHARDS

ANTISEPTISCHER

DIACHYLON

WUND-PUDER

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe

eingeführt.» Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.

Nahrhafter wie Fleisch

inger's Aleuronat-Biscuits (Kraft-Eiweiss-Biscuits) (161

Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphor-

nioige inres Genaites an pnospno saurem Kalk. Bestes Biscuit für jedes Alter. Sehr angenehm im Geschmack. Paketen à 125 g. 40 Cts. das Paket. Alleinige Fabrikation der Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

Rrampfadern und deren Gefdmire

find von konstantem Exsolge und werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebam-men 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme.)

Theater=Apothefe Genf.



Depôt:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubfinden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten ge-gelangte ich zu einem Topfe Ihres bewährten Baricol. Da dasselbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampsaderleiden ichmerzhaften Kranipiaderleiden wortrefische Linderung verschaft und die Wunde täglich steiner wird, so ersuche höst, um Zu-sendung eines Topses. Frau Louise hierbruttner, heb-amme in W. (At. Bern) schreidt: The Salve Varical ist wirklich wässerzichnet

ausgezeichnet.

Varicol (gef. gefch. Ar. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ift zur Zeit das beste, ärztlich empschlene und ver-ordnete Spezialmittel gegen ordnete Spezialmittel gegen Krampjadern und deren Ge-schwüre, schmerzhafte Samoer-hoiden, schwer heilende Kunden e.; in verschiedenen Kranken-

Kriften im Gebrauch. Preis per Topf Fr. 3. —. Proschiire gratis. Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung.

------Kautschukstoffe + + Moltons, Badetücher etc.

finden Sie gut und billig bei

Theodor Frey, St. Gallen Hebammen erhalten 10 % Rabatt. (204

Kindermehl

Althewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 33 Ehren-Diplome 37 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

versandt. RRRRRRR Man bittet, speziell die Marke:

zu verlangen!



Stefania Madlener

St. Margrethen, Rheinthal, 2. Oktober 1906.

Nestlé's Kindermehlfabrik, Vevey.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, dass ich mein erstes Kind von Geburt an mit Ihrem Produkt. NESTLE's Kindermehl, aufgezogen habe und damit nasserordentlich zufrieden war. Zur Bekräftigung meiner Worte, dass es dem Kinde vortrefflich bekommen hat, übersende ich Ihnen anbei ein wohlgelungenes Bild meines lieben, zur Zeit der Aufnahme 14 Monate alten Töchterchens Stefania, das ich mit Stolz mein eigen nenne, und werde ich Nestlés Kindermehl allerorts bestens empfehlen.

Hochachtend zeichne

Frau Wilhelmina Madlener.

Bern, 18. Oktober 1898

Bern, 18. Oktober 1899
Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,

Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch tehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwech-Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwech-selnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit. Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em-pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ \$leisch=, blut= und knochenbildend ≡

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Galactina für das Briderchen.

Beilage zur "Schweizer Sebamme"

15. Dezember 1906.

.No. 12.

Vierter Jahrgang.

Gebildete Bebammen.

Den so benamsten Artifel in der Beilage der Ottober=Rummer hab auch ich mit Interesse gelesen und was da die Autorin von einer tiefgehenden spez. Bildung sagt, das hat mir sehr eingeleuchtet, denn nur zu oft schon mußte ich einsehen, daß bei so kurzer Kurszeit der gewaltige Stoff sehr konzentriert behandelt werden muß, und dann an die neugebackene Schamme in viele aufwarten Hebamme so viele gesprochene und ungesprochene Fragen herantreten, die nur ungenügend, oder aber gar nicht beantwortet werden können. Rur Ersahrungen, durch manches Jahr der Bragis erworben, greifen helsend ein. Und das tat mir manchmal weh. Denn wie oft ift man einziger Berater einfacher, schlichter Frauen, die sich gewöhnlich äußerst ungern an einen Arzt wenden, und wie groß ist in solch einem Falle unsere Mitverantwortung? nimmer möcht ich sagen, daß man mit besagter Ansbildung mehr im Stande wäre, als eben eine tüchtige Hebanme zu sein und sich nicht einfallen lassen dars, z. B. Frauenkrantheiten zc. zu behandeln, obwohl es jest schon vorkommen foll. És wäre uns aber manchmal eher möglich, einen wirklich guten Rat zu geben, daß in teinem Falle der richtige Zeitpunkt für ärztliche Behandlung versehlt würde. Wie oft ist dies der Fall und raubt so manche Mutter ihrer Familie? Ein guter Behelf, weitere Kenntnisse zu sammeln, sind die mit Recht beliebten ärztlichen Borträge und speziellen Bücher. Doch tönnte Beides uns nicht noch mehr sein, wenn unsere Vorbildung eine tiesergehende wäre? Gewiß. Wenn wir also wollen, daß unser Stand ein unentbehrlicher und ebler sei und bleibe, so miissen wir auf tiefergehende berufliche und jeelische Bilbung dringen, sonst wird er einst von dem mächtig vorwärtsdrängenden Zeitgeiste als "den Anforderungen nicht mehr genügend" unter das alte Gifen spediert und von Reuem ersett. Schauen wir in der Kultur= geschichte rückwärts, so lernen wir daraus für die Zukunft. Mit wie manchem Berufe ging es schon so. Nur einer sei genannt. Wer läßt sich heute noch vom Barbier (Balbierer), wie anno dazumal, Zähne ziehen oder gar in Krankheiten behandeln und — rafieren? Männig= sich sagte: der oder die ist um 100—150 Jahre zu spät gekommen. Der Barbier ist ersetzt Coiffeur. durch: Arzt, Zahnarzt und — –

Wenn nun bezweiselt werden mag, daß sich Menschen sinden nidgen, die ökonomisch besser stehen (somit eigentlich nach vieler Leute Meistum nicht zu arbeiten brauchten) und doch weder Mithen noch Zeit scheuen, einen heute noch untergeordneten Beruf zu lernen und auszuüben, so zeigt das nur das Eine, daß solche Zweiselrer nicht wissen, was alles in einem Menschenherzen zu sein und zur Betätisung zu drängen vermag. Nur Kohlköpse werden sich um äußerer Umstände willen (Geldstad, sog. Bildung, Standesungleichheiten) davon abhalten lassen, auch einen solchen Beruf zu ergreisen und dries zu tun, was ihren Mitmenschen, die sich ihnen anvertrauten, irgendwie Silfe und Erleichterung verschafft. Kein Teil, keine Verrichtung unserschaften, die zerrichtung unserschaften, die sich geschaffen, dus ihren netzen höhen Geiste. Es wird also kein natürlicher und reiner oder wahrhaft gebildeter Menschensinstich von prüden Gemeinheiten strogenden Unsichten abhalten lassen, wiederum alles zu tun, was geistig und körperlich Armen (gleichsviel, ob arm oder reich) his ebebeutet. Wenn

Bildung und Wissen hochmütig macht statt bemütig, dann ist's halt keine echte oder des Lernenden Sinn erkennt sein Lebensziel noch nicht. Auf was sollte man denn stolz sein? Ift man auch immer schuld, wenns bei einem pathologischen Fall gut abläuft?

pathologischen Hau gin ubunger: Alles Wiffen und Können gibt uns nie und nimmer die Berechtigung, auf Andere hinunterzuschauen oder gar uns als zu gut anzusehen, unsern Mitmenschen im Kleinen so treu wie im Großen Helfer zu sein. Wusch nicht Jesu, der Meister, seinen Jüngern die Füße? Dienen — Gottesbesehl; Arbeit — Gottessegen; bienende Liebe — reines Glück! Anna Stähli.

Bericht über den Verlauf des IV. Allgemeinen deutschen gebammentages in Berlin

am 31. August, 1. und 2. September 1905. Bon der Delegierten des Schweiz. hebammenvereins, Frau Denzler-Wyß.

(Fortsetung.)

Er führt an, wie wichtig die Arbeit in diesen Tagen sei, Beschlüsse von großer Bedeutung seien zu sassen. Dann konnne die Einsührung einer Hassen zu sassen zu den Anderschlicht und Unsalversicherung, die Begründnung einer neuen Alterse und Indaldenstasse, die Besprechung der Fortbildungskurse und Erörterungen über eine Winimaltage; auch habe der Borstand an wissenschaftliche Fortbildung gedacht, verschiedene Prosessoren und Berzte würden über wichtige Fragen sprechen. Am Schlusse seiner Ansprache erwähnte Herre Geheimrat Dr. Wehmer, wie auch Ihre Majestät, die Kaiserin, dem Hebannmenstande einen ganz besondern Gnadenbeweis zukommen lasse durch Etistung einer goldenen Berdienstbroche mit dem Pildnis der Kaiserin.

Herztefanmer, begrüßte alsdann die Berfanmslung. Er betonte, wie erfreulich es für die Berfanmslung. Er betonte, wie erfreulich es für die Berfantsterzte sei, zu sehen, wie die Husgaben erstaften, ihre Kenntnisse zu bereichern und eine Berbessenst ihrer Lage herbeizusühren. Bon Frau Bohlmann-Charlottenburg wird der Geschäftssericht über das abgelausene Geschäftsight 1904—05 verlesen. Sie sagt, der Geschäftsbericht iber das abgelausene Geschäftsseichr 1904—05 verlesen. Sie sagt, der Geschäftsberieb sei im verstossenen Kahr ein uns gemein reger gewesen, ganz besonders im Briefwechsel. Es wurden verschiedene Eingaben betresst Ausbeissen der Vermengeburten, Bersicherung der Heren ab Ernstehung der Armengeburten, Bersicherung der Heren und Involidität und bessen Ausstellungsbedingungen ausgearbeitet zu

Vorstandsmitglieder der Vereinigung Deutsicher Hebannnen sind: Chrenpräsident: Herr Kegierungs- und Geh. Medizinalrat Dr. Wehsmer, Berlin; Geschäftsführerin: Frau Olga Gebauer, Berlin; Vertreterin: Frau Marie Vohlemann, Charlottenburg; Schriftsührerin: Frau Marie Michaelis, Verlin; Kassierrin: Frau Claudine Albrecht, Tenwelhof; Revisorinnen: Frau M. Bohlmann, Charlottenburg, und Frl. M. Hann, Straßburg i. E.

Die Bereinigung zählte am 31. Juli 1905
224 Bereine, welche pro Mitglieb im Jahr
50 Pfg. bezahlen. Diese 224 Bereine wiesen
eine Zahl von 9756 Mitgliebern auf. Dazu
kommen noch 636 Einzelmitglieber, also sind
ganzen 10,392. Die Bereinigung besitst
eine Kranken= und Sterbekasse mit 1039 Mitz
gliebern, also von nur einem Zehntel; doch
haben größere Bereine eigene Krankensfien.
Eine Alterszuschußkasse zählt 1714 Mitglieber.
Diese Kasse nimmt keine neuen Mitglieber mehr
auf und ist also abgeschlossen. Im Jahr 1904

bezahlte die Kasse an 215 Mitglieder Renten im Betrage von M. 53,160.30. Das würde ungefähr pro Mitglied $247^{1/4}$ Mark ausmachen. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am 30. Juni 1905 218,802 Mark. Wie nun aber aus anderer Stelle ersichtlich, wird jetzt schon das Vermögen in Angriff genommen und zwar lettes Jahr mit 11,000 Mark. Das wird von ber Delegierten aus Hannover gerügt, mit hinweis auf die jüngeren Kolleginnen, die noch nicht bezugsberechtigt find und die auf diese Weise nichts mehr bekämen. Die Geschäftsführerin betont, daß man ja immer gebeten habe, nicht so große Ansprüche an die Kasse zu stellen. Kun müßten eben auf andere Beise Zuschüffe in die Kasse gemacht werden, damit die Verringerung des Kapitals nicht so rapid zunehme, sie hoffe, vom Gewinn der Zeitschrift "Die Mutter" einen schönen Teil abgeben zu können; auch sollen die Bereine angehalten werden, einen gewissen Beitrag aus ihren Kassen zu geben. Gine Stiftung von 1000 Mark ift von Elwin Staude gemacht worden, deren Zinsen ebenfalls dieser Kasse zufallen. Alljährlich gehen ja auch Mitglieder mit Tod ab und fo wird es vorderhand nicht fo schlimm aussehen.

Liebe Kolleginnen, wenn ich so die Zahlen übersehe, so muß ich immer an unsere Altersversorgungskasse denken. Wie lange wird es dauern, bis wir nur einmal denken können, etwas zu unternehmen in dieser Sache? Lotterien sind uns nicht gestattet und wo sie erlaubt wären, wollen die Kolleginnen nicht dran. Nun, kommt Zeit, kommt Rat, vielleicht gibt es sich später. Frau Gebauer hielt nun einen Vortrag über: "Ein Kückblick auf die Bestrebungen und die Tätigkeit der Heben mir, daß eben die einzelne Hebamme nichts ausrichten kann und nur die Bereine das erzielen, was uns not tut. Wir wiffen alle auch, was die Vereine erstreben und zwar im Nachbarstaat wie hier in der Schweiz: Hebung des Hebammenstandes, tüchtige Ausbildung im Berufe und Vorforge für die franken und alten Tage, bessere Bezahlung für geleistete Dienste und nicht zum mindesten Pslege der Kollegialität. Frau Gebauer sagt, die Bereine hätten in all den Jahren schon viel errungen, aber noch vieles harre der Bollendung, de-sonders wollten sie nach einem deutschen Hebammengeset streben, das die Hebammen schützen foll und sie zugleich vor Ausbeutung bewahren. Da sind eben auch noch recht traurige Verhält= nisse, die mit dem heutigen Fortscheitt nicht

standhalten.
Nach diesem Vortrag und nach Absendung einer Depesche an die deutsche Kaiserin wurde die Versammlung photographiert. Herr Prof. Stökel sprach dann in einem Vortrag über: "Das Wochenbettsieber, seine Ursachen, seine Anzeichen und seine Verhättung". In der darsaufsolgenden Wittagspause waren wir froh, auch den Wagen sättigen zu können, um neugestärkt den Vachmittagsverhandlungen zu folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Kann eine an Scharlach erkrankte Mutter stillen?

Dieser Fall, über welchen B. Salge, Affiftent ber kgl. Universitätskinderklinik (Charité), Wien berichtet, bringt nichts prinzipiell Neues, er hält ihn aber für mitteilenswert, weil bei den Aerzten noch vielsach die salsche Ansicht herrscht, man müsse bei jeder Erkrankung der Mutter (Umme) sosort das Kind absehen, um es nicht anzustecken. Eine auf der Säuglingsstation

der Charité mit ihrem einen Monat alten Kinde befindliche Umme erkrankte an Scharlach und wurde mit dem Kinde auf die Infektions= abteilung verlegt. Die Frau hatte vier Tage lang sehr hohes Fieber und war am neunten Tage sieberfrei. Bor ihrer Erkrankung hatte sie ca. 1 Liter Wilch täglich. Bis zum vierten Krankheitstage sättigte sie ihr Kind an der Bruft, dann mußte man dem Kinde neben der Bruft die Flasche geben; vom siebenten Krants heitstage blieb die Milch aus, kam aber am elsten Tage wieder, so daß wieder das Allaites ment mirte eingeleitet werden konnte; die Milchsetretion wurde bei reichlicherer Nahrungs= aufnahme kräftiger, so daß die Frau 26 Tage nach Beginn des Scharlachs wieder imstande war, ihr Kind allein zu ernähren. Die Mutter tam wieder auf die Rinderklinik zurück und dort neben ihrem Kinde noch andere genährt. Das Kind wog zur Zeit der Erkrankung der Mutter 3480 g, bei der Entlassung der Mutter von der Insektionsstation, nach sieben Wochen, 4650 g. Es hat sich auch ferner gut entwickelt. Gine akute Infektionskrankheit ber Mutter bot asso keinen Grund, das Stillen aufzugeben. Eine kuze Unterbrechung aber mußte statissinden. Freilich kann der Scharlach oder eine andere Insektionskrankheit mit solchen Romplikationen einhergehen oder überhaupt fo schwerer Art fein, daß vom Stillen feine Rede sein kann, aber eine prinzipielle Notwendigkeit, bei akuter Erkrankung der Mutter das Stillen aufzugeben, besteht nicht. Was nun speziell die Scharlacherfrankung betrifft, so ist ein Säugling im ersten Halbjahr seines Lebens dagegen so gut wie immun (nicht empfänglich), die Streptototten gehen in größerer Menge nur dann in die Frauenmilch über, wenn es sich um eine schwere Sepfis handelt — dann ware das Stillen auch faum ausführbar — die etwaige Aufnahme von Streptokokken mit der Milch in den Darmfanal des Kindes fann von keiner großen Bedeutung sein. Man kann ja ungestraft Kinder, welche eine, nicht durch überflüssige Manipulationen des Mundauswischens malträtierte und verlette Mundschleimhaut haben, auch an eine entzündete und eiternde Bruft legen. "Un der törichten Unfitte des Mundauswischens geht Jahr für Jahr eine große Zahl von Säuglingen septisch zugrunde, auch ohne daß eine besondere Infektionsquelle immer nachzuweisen ware." Ein einfacher Schnupfen Mutter mit virulenten Streptofoffen im Rasensekret kann zur Entstehung schwerer sep= tischer Prozesse des Sänglings führen, welche beisen Tod zur Folge haben. Dagegen läßt sich das Kind kaum schügen. Schließlich wissen wir, daß die Frauenmilch dem Sängling den besten Schutz gegen Infektionen mit Eiterkokken verleiht, während anderseits die künftliche Ernährung große Gesahren mit sich bringt. Auch andere akute Erkrankungen der Mutter, 3. B. Masern, Diphtherie, dürften an sich feinen Grund gegen das Stillen abgeben; bei letterer Krankheit ift der Sängling durch Immunifierung zu schützen. Die einzige Erkrankung der Mutter, die prinzipiell das Anlegen des Kindes verbietet, ist die Tuberkulose. (Berl. Klinische Wochenschrift.)

Bermischtes.

Gefundbeten per Telephon. 3m "Berl. Tagbl." ftand unter obiger Aufschrift zu lesen: Er wird immer gemütlicher, dieser Hobuspolus. Ein bekannter Frauenarzt in Berlin wurde zu einer jungen Frau gerufen, welcher er bereits einmal als Geburtshelfer beigeftanden. Bon der Mutter ber Dame wird ihm aber mitgeteilt, er sei zu früh alarmiert. Nach einigen Stunden das-selbe Spiel! Nun reißt ihm die Geduld. Eingeschüchtert durch sein ernstes Auftreten erhalt er endlich Ginlag ins Rrankenzimmer. Er findet die junge Frau bereits fehr schwach, durch eine Operation wird aber die Gefahr beseitigt und alles geht gut vorbei. Der Arzt, dem die Geschichte sonderbar vorkam, erfährt jolgendes: Der Gatte der jungen Mutter weilte in Hannover: von hier aus beschwor er telephonisch seine Schwiegermutter, keine ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, da er in Hannover seine Gattin und den zu erwartenden Sprößling gesundbeten lasse (!) —

Die Gesundbeterei ninnnt auch in Zürich überhand. Die dafür arbeitenden "Zionisten" kolportieren die illustrierten Blätter für göttliche Beilung (durch Gefundbeten), verteilen Flugblätter und ftreuen fie in hausgange hinein, halten öffentliche Versammlungen, machen Ke-klame für diese neue "christliche Wissenschaft" bei Augenkranken im Tramwagen. Als neueste Leistung ihrer Kunst sei letthin verkündet worsen, daß sogar ein Roß gesundgebetet wurde!

Das Korfetttragen in Röntgenftrahlenbeleuchtung. In der Wiener Gesellschaft für innere Medizin zeigte Dr. Rraus an einer Reihe von Aufnahmen mittelft Röntgenftrahlen und Photographie die Körperentstellungen, die sich Mäd= chen und Frauen zuziehen, wenn sie sich in Korfett und Mieder einschnüren, um die erwünschte als "chic" geltende Wespentaille zu erlangen. Die Besunde waren: Verminderte Lungenhelligkeit, entstanden durch Zusammenpreffung, Berdrängung des Herzens nach oben nit Berdrehung nach außen, Abwärtsverlage-rung von Magen und Darm, Verkleinerung des Bruftraumes, Vergrößerung der Bauch-höhlung. Dadurch fommt es zu Störungen der Atmung, des Blutumlaufes in den Lungen und in der Haut. Auch die Entstehung des entstellenden Hungebauches wird durch das Schnüren mittelft Korfett geförbert, auftatt daß derselbe beseitigt würde. Oft trägt der abnorme Druck auf den Magen durch das Korsett an hartnäckigen Magenbeschwerden (vermeintlich nervöse oder katarrhalische Zustände) oder an nervösen Herzübeln des weiblichen Geschlechtes die Schuld.

Brieffaften.

Frünlein M. M. 1. Habe in letter Zeit einige Frauen von 35—45 Jahren behandelt, wo die Geburt und das Wochenbett gang normal verliesen, aber nach 3 Wochenbeit gang normal verliesen, aber nach 3 Wochendich heftige Glutungen einfrellten, iv daß die Frauen das Bett hüten und ihnen heiße Spiklungen gemacht werden nußten. Wäre est nicht gut, wenn man hauptsächlich ältern Frauen im Wochenbeit Gesche verabsologen würde (wie est in der Frauenklinit geschiecht)?

2. Ih Bruffpulver (Curella) für die stillenden Frauen ichäblich?

Antwort der Redaftion. 1. Aelteren Frauen unterschiedslos im Wochenbett Secale zu geben, wäre nicht zu empjehlen, erstens weil manche sicher diese Nachhülse nicht nötig haben und zweitens weil es Zustände gibt, welche die Berabreichung diese Mittels verbieten. Die Entscheidung diese Mittels verbieten. Die Entscheidung muß in jedem einzelnen Falle dem Arzte iberlässen werden.

2. Man macht in der Tat zuweilen die Ersahrung,

- daß nach dem Einnehmen von Bruftpulver die Wilchmenge bei einer Wöchnerin vorübergehend abnimmt. Ob der ungünstige Einfluß des Bruftpulvers auf die Ob der ungunftige Einfluf des Bruftpulders auf die Milchproduktion von Dauer sein kann, ist nicht sicher ausgemacht, doch halten wir das sitr vahrlicheinlich, zumal bei Beradreichung in der ersten Woche nach der Weburt. Wir empfehlen daher als das beste und sicher untschälliche Mittel zur Negelung des Stuhlganges den Bassereinlauf (Klystier) und zwar täglich ungefähr zur selben Stunde ausgesicht. Vrustpulwer sollte nur ausgehraftigt gegeden werden. nahmsweise gegeben werden.
- nagmsweise gegeben werden.

 Als unbestellbar find solgende Rummern der "Schweizer Hebannme" zurückgekommen: Oktober und Roven ber: Fran Banner, Herisan, sei nach Italien verreift. Kann die Zeitung nicht durch Zemanden dahin nachgeschicht werden? Oktober: Frl. Igsepha Arnold, Gossan, Sc. Gallen. Rovenwher: Fran Hurscherft, Hosenruck, Kt. Thurgan. Rovenber: Fran Haffpiel, Ruglar, Kt. Solothurn. Oktober: Frl. Suter, Wohlen, Kt. Aurgan.

 Die neu gegeben werden.
- Die neu angemeldeten Abonnentinnen erhalten die "Schweizer Hebannne" vom Neujahr an.



Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. Scott's Emulsion schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heißkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass Scott's Emulsion bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen. Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).



Empfohlen von der Gesellschaft für zweckmässige Kindernährmittel Utzenstorf (Bern):

Streckeisen's Hafer-Milch-Mehl



die einzige vollständige Kindernahrung, © signifier die Mafer zubereitet ist.

Im Gegensatz zu anderen Kindernährmitteln ähnlicher Art. die wohl gut "füttern", dabei aber einseitig Fettbildung hervorrufen und das Knochengerüste in bedenklicher Weise vernachlässigen, bewirkt das Hafer-Milch-Mehl eine besonders kräftige Entwicklung des Knochenbaues und feste Muskelbildung.

Streckeisen's

Hafer - Milch - Kakao

vorzügliches Genussmittel

das von Jung und Alt mit grosser Vorliebe genossen wird.

Während beim Gebrauche des gewöhnlichen Hafer-Kakao die Milch und der Zucker erst noch zugesetzt werden müssen, enthält der Hafer-Milch-Kakao schon als solcher sämtliche zum Genusse notwendigen Stoffe in der verdaulichsten, an die Tätigkeit des Magens die geringsten Ansprüche stellenden Form.

 $oldsymbol{ol}oldsymbol{olby}}}}}}}}}}}}}}}}}}}$

[176

Existenz.

Eine jüngere Hebamme mit einigen Taufend Franken Bermögen fande durch Nebernahme eines fleineren Sanit itsgeschäftes ihr gutes Austommen. Offerten unter Chiffre 26438 3 an Saafenstein & Bogler, Zürich.

die beste **Bebammen**= und Kinderseife. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Belvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 130) erhälllich im Generaldenet Lucher, Spitalvasse 42 Bern.

Fr. 1.30) erhällich im **Generaldepot Locher**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.



Patent in der Schweiz angemeldet.

Neumann's Nähr-Bandage

S. P. No. 34,309 — D. R. G. M. No. 234,915 saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.

Sehr praktisch! 6 Schont die Wäsche!

Neumann's Nähr-Bandage kostet per Stück Mk. 4-Einlage Kissen . . per Dutzend " 1.5 Einlage-Kissen . . per 3 Dutzend " 4.-

1 Garnitur bestehend aus:
1 Stück Neumann's Nähr-Bandage und
3 Dutzend Einlage-Kissen zusammen Mk. 7. versand nur gegen Nachuahme!

■ Hebammen per Bandage Mk. 1.— Rabatt. ■ Hermann Neumann, Berlin, Rungestrasse 9.

Prämert: Silberne Medaille Berlin 1905.

Verkaufstellen: Th. Russenberger, Zürich; Rud. Tschanz, Bern; Hausmann A.-G., St. Gallen; Schubiger & Co. Luzern; Apotheke A. Lobeck, Herisau. (240



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Sabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbin let mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Laetogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien. Achtung!

Achtung!

Noch nie dagewesen!

Eine garantiert gutgehende



für nur Fr. 2.50

versenden wir, so lange der Vorrat reicht, gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Wir machen diesen enorm billigen Preis, um unser Lager von über 100,000 Stück zu liquidieren.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Uhren-Fabrik "Aralk", La Chaux-de-Fonds.

Garantie 2 Jahre!

Garantie 2 Jahre!

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht gefährten

Privat-Kranken-Pension

der Unterzeichneten finden Aufnahme: Erhohlungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douschen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension zur Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres Hellmittel gegen Geschwüre und Hautausschläge jeder Art. Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose (Rotlauf) und ist namentlich auch unübertroffen bei Verhärtungen in den Beinen, gegen Venenentzindung etc. Ueber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnisse zu Diensten.

Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin

Witwe Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.,



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich

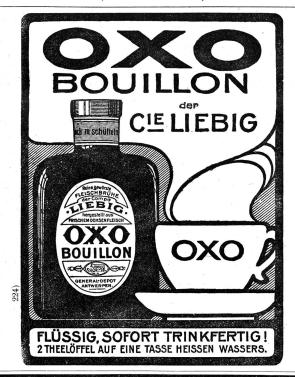
Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260



244) Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 622 Sanitätsgeschäft "Sanitas"

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege Utensilient, Arzneimittel, Verbandstoffe Billig und in vorzüglicher Qualität

> ভক্তঃ Sepzialgeschäft für ভেত্তে Bebammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Siguren) gratis und franko

feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.

- Königl. holländ. Hoflieferant.

Goldene Medaille: Weltausstellungen Paris 1900 und St. Louis 1904.

> Grand Prix Hors Concours: Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.

